

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 37

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 37.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighausersche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

**Inhalt:** Ueber die militärischen Fragen in der Bundesversammlung. (Schluß.) — Bekleidungsfrage. — v. Wedelsädt, Studien über Bewaffnung, Ausrüstung und Bekleidung der Infanterie. — S. Wogler, Die militärische Erziehung der Jugend durch die Schule. — Von einem deutschen Offizier, Das Gefecht der k. k. böhmerischen Brigade. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Eidgenossenschaft: Aus der Schweizer-Ambulance in Cure von Dr. Albert Burckhardt.

## Ueber die militärischen Fragen in der Bundesversammlung.

(Schluß.)

Wir theilen den Lesern der „Schweiz. Militärztg.“ noch Einiges aus den Verhandlungen über die Neutralitätsbotschaft mit, welche zum Theil sehr interessant waren. Die Kommission, Berichterstatter die H. Ruchonnetz und Stämpfli, loben in militärischer Beziehung die rechtzeitige Zuempfahmung der französischen Ostarmee an der Grenze und die schnelle Durchführung der Internirung als erfreuliche Leistungen; nicht gelobt aber wurden die Mängel, die im Eisenbahndienst auf den Westbahnen zu Tage getreten seien.

In der allgemeinen Diskussion ergriff Hr. Anberwerth das Wort über die Kommissariatsverpflegung, und bald merkte man, daß sich bei diesem Anlaß über dieses Kapitel eine tadelnde Opposition organisiert hatte. Weder im Geschäftsnoch im Neutralitätsbericht des Bundesrathes seien die bedeutenden Finanzoperationen erwähnt, welche für Anschaffung von Lebensmitteln und Fourage für die Grenzbesatzungstruppen gemacht worden sind. Und doch habe ein einziges Haus, Louis Dreifuß u. Comp. in Zürich, mit dem eidgenössischen Oberkriegskommissariat Verträge bis auf 2½ Millionen abgeschlossen. Er tadelte, daß alle Verträge fast immer nur mit einigen wenigen Lieferanten und durchschnittlich zu allzuhohen Preisen abgeschlossen worden seien. Es werde dies bestätigt aus dem Bericht der Experten über den Wiederverkauf der Vorräthe, d. h. der H. v. Alt-Nationalrath Vogel und Ständerath Hallauer. Von der üblichen Konkurrenzanschreibung habe man Umgang genommen. Bei Abschluß der Frucht- und Haserungsverträge

habe man mit so wenig Sachkenntniß gehandelt, daß man vergessen habe, die Säcke einzubedingen. Die Säcke mußten dann extra vergütet werden und ein einziges Zürcher Haus, welches für Fr. 1,223,267 Weizen lieferte, machte an den Säcken allein Fr. 25,000 Profit. Beim Wiederverkauf bedungen sich die Käufer die Säcke ein und so verlor die Eidgenossenschaft nur auf den Säcken ca. Fr. 75,000. Weil viele Verträge nur mündlich abgeschlossen wurden, so stehen viele Prozesse in Aussicht. Die Verträge seien weder dem Bundesrath noch dem Militärdepartement zur Genehmigung vorgelegt worden, und so habe ein einziger Beamter über sehr hohe Summen verfügt. Wie Sachkundige versichern, hätte die Eidgenossenschaft schon bei den Ankäufen mehrere hunderttausend Franken verloren. — Ueber die Manipulationen beim Wiederverkauf der Vorräthe las der Redner einen Brief der Müller Schaller und Dommann in Luzern vor, nach welchem der Vorrath von 7000 Säcken Weizen in Luzern auf ein Angebot von Fr. 31 einem Hrn. Schindler in Luzern, einem Unteragenten der Verkäufer Louis Dreifuß in Zürich, verkauft wurde, während Schaller und Dommann Fr. 32. 50 Cts. per Sack geboten haben, was für die Eidgenossenschaft wieder einen Verlust von Fr. 16,000 zur Folge hatte nur auf diesem Platz. Auf Mehl aus Marseille habe man 11½ Fr. eingebüßt. Heu, welches zu 10 und 12 Fr. eingekauft wurde, während zu 6—8 Fr. genug franko Genf nach Frankreich geliefert worden sei, habe man nachher gar nicht mehr verkaufen können, und jetzt werde es in eidg. Militärkursen gefüttert. Der ganze Verlust der Eidgenossenschaft durch die ungeschickte Armeeverwaltung sei von einem Fachmanne auf Fr. 800,000 geschätzt worden. Obgleich der Redner in die Ehrenhaftigkeit des Kriegskommissariates keinen Zweifel setze, so lohne es sich doch der Mühe, für